



FORUM ANGEWANDTE GERONTOLOGIE

TRANSFER VON
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

Jahresbericht 2011

Errichtung und Zweck: Die Stiftung wurde am 12. November 2007 errichtet. Sie bezweckt, den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in praktische Anwendungen für aktuelle Fragen der angewandten Gerontologie zu fördern.

Ausgehend vom Bedarf an Therapien, z.B. bei Demenzerkrankungen, und Schulungsangeboten für die direkt und indirekt Betroffenen, insbesondere der Förderung ihrer Lebensqualität, kann die Stiftung auch in weiteren Gebieten der Gerontologie tätig werden. Die Stiftung kann auch Projekte und Institutionen unterstützen oder Trägerschaften gründen, welche direkt oder indirekt dem Stiftungszweck dienen. Die Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.

Inhalt

1. Tätigkeiten der Stiftung im Geschäftsjahr	Seite 2
2. Organe der Stiftung	Seite 7
3. Finanzielle Situation	Seite 8
4. Spender	Seite 8
5. Ein herzliches Dankeschön	Seite 9



1. Unsere Aktivitäten 2011 in der Übersicht

Öffentliche Veranstaltungen

Atempausen 2011:

Es fanden vier soziokulturelle Veranstaltungen mit je einem „wissenschaftlichen Teil, einem gemütlichen Imbiss in der stimmungsvollen Cafeteria im Quartiertreff Hirslanden an der Forchstrasse 248 statt.

- **März 2011:**

Erzählen – Erinnern

Frau Prof. Dr. Brigitte Boothe, Uni Zürich

Erinnern als Biographiearbeit, biographisches Erzählen und Schreiben.

Bilder – Anregungen für Erinnerungen. Erzählen – Weitergeben

Daniel Rohr, Schauspieler und Leiter des Theater Rigiblick.

Las aus dem Bestseller und Jugendbuch «Mein Name ist Eugen» des Autors Klaus Schädelin.

- **Juni 2011:**

Bewegung – Prävention auch für ältere Menschen

PD Dr. Eling de Bruin, Bewegungs- Wissenschaftler, ETH Zürich.

Die gesundheitsfördernde Wirkung körperlicher Bewegung bei älteren Menschen ist im Wesentlichen gleich wie in anderen Altersgruppen.

Selbst die über 60-Jährigen, die von einem sitzenden zu einem aktiveren Lebensstil mit moderater körperlicher Bewegung wechseln, erfahren einen deutlichen gesundheitlichen Benefit.

Kletzmer Band, Ceibe Balagan, Zürich,

Nahm die Anwesenden mit auf eine musikalische Reise zwischen Ost- und Westeuropa: Mit heiteren Klarinettenklängen, sentimental Geigen solos. Eine Musik, die jeden berührt hat

- **September 2011:**

Wie verändert sich die Fähigkeit, sich selbst für Ziele zu motivieren, bei kognitiven Beeinträchtigungen?

Dr. Simon Forstmeier, Uni Zürich



Selbstmotivierung ist eine wichtige Fähigkeit, die wir unser ganzes Leben hindurch benötigen. Ergebnisse einer Studie wurden vorgestellt, bei der verschiedene Aspekte der Selbstmotivierung bei älteren Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigungen untersucht wurden.

«Die etwas andern Clowns», ein Film von Nico Gutmann.

Der Film gibt emotionale und nahe Einblicke in das Wirken der Begegnungsclovn. Nico Gutmann war anwesend.

• **November 2011:**

Teilhabe und Selbsthilfe unterstützen und stärken.

Dr. phil. Gabriele Kreutzner, Demenz-Support GmbH

Projekte und Aktivitäten der Demenz Support Stuttgart GmbH für Menschen in frühen Stadien einer demenziellen Veränderung.

Marianne Greber, Aktivierungstherapeutin.

Marianne Greber berichtete über ihre Arbeit mit Frau Vermeer zusammen mit der Tochter Rebekka. Für Frau Vermeer war das künstlerische Schaffen stets ein treuer Wegbegleiter. Auch in der neuen Lebensphase – durch die Alzheimerkrankheit – war dies nicht anders. Rebekka, ihre Tochter unterstützt und ermutigt sie dabei. Seit 3 Jahren arbeitet Marianne Greber mit Frau Vermeer zusammen. Dabei sind Gedichte und Texte entstanden, die es Frau Vermeer ermöglichen Emotionen und Gedanken festzuhalten und sich im Gespräch zu äussern.

Ausstellung

im Quartiertreff Hirslanden von November bis Dezember 2011

„Kunstwerke werden wieder lustig“

Bilder aus verschiedenen Epochen von Elvira Vermeer

Ihr künstlerisches Schaffen ist sehr vielfältig, sie verwendet unterschiedliche Techniken. Entstanden sind Collagen, Ölbilder und Zeichnungen. Nach ihrer Erkrankung an der Alzheimerschen Krankheit setzte sie ihre künstlerischen Tätigkeiten fort. Bilder, die in dieser Zeit entstanden sind, geben auf eindruckliche Weise Einblick in ihr Erleben der Welt.



Zyklen 2010/ 2011 und 2011/ 2012

im Festsaal des Hauses Wäckerling, in Uetikon fanden folgende Vorträge mit jeweils anschliessenden Podiumsdiskussionen und einem abschliessenden Apéro von 17.30 bis ca. 20 Uhr statt.

An den einzelnen Veranstaltungen nehmen jeweils ca. 50 bis 70 Personen aus Uetikon und den angrenzenden Gemeinden teil; es kommen vereinzelt auch Zuhörer von weiter her, zum Beispiel aus Zürich. Teilweise besuchen sie den ganzen Zyklus, teilweise einzelne Vorträge.

Der abschliessende Apéro bietet die Gelegenheit für Gespräche mit den Referenten und zu neuen Begegnungen zwischen unseren Gästen.

„Das eigene Älterwerden gestalten“ 2010/ 2011

- **Achtsamkeit und Stress**
Hr. Stephan Ebner, lic. rer. pol., MBSR-Lehrer, stv. Direktor St. Claraspital, Basel
- **Februar 2011**
Erinnern – Erzählen – Weitergeben
Prof. Dr. Brigitte Boothe, Lehrstuhl für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse, Universität Zürich
- **April 2011:**
Kreativität hat keine grenzen – auch nicht im Alter
Hansruedi Keller, Atelier Galerie Events, Männedorf
Farbige und kreative Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen in der zweiten Lebenshälfte
- **November 2011**
Gemeinsames Musizieren: Herausforderung und Bereicherung
Die 5-köpfige Gruppe # und b (Chrüz und Bee), 4 Streicherinnen und Streicher und eine Schwyzerörgeli-Spielerin geben Kostproben aus ihrem Repertoire und erzählen über ihre Erfahrungen.



Angebote /Dienstleistungen

- **Demenzbetroffene Familien lernen gemeinsam (FAMA):**
3 Seminartage im Haus Wäckerling in Uetikon mit Frau Dr. Romero und weiteren Therapeuten mit den Schwerpunkten:
 - Kognitive Aktivierung und Gesellschaftsspiele
 - Musik und kreative, gestalterische Aktivitäten
 - Emotionale Aktivierung, Sportspiele und BewegungTeilnehmende sind Demenzbetroffene gemeinsam mit den Betreuern.
- **2-tägiges Seminar „Selbsterhaltungstherapie (SET) in der Rehabilitation und Betreuung von Menschen mit Demenz“,**
Leitung Frau Dr. Barbara Romero im Haus Wäckerling

Das Seminar richtet sich an Therapeuten und Betreuende aus verschiedenen Berufsgruppen (Pflegekräfte, Kunst- und Musiktherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen u.a.), die professionelle Erfahrung mit Menschen mit Demenz haben und ihre Kenntnisse erweitern möchten.

- **Gipfeltreffen:**

Gipfeltreffen in Wald:

Dieses Pionierprojekt hat sich sehr gut etabliert, es wird von Regula Bockstaller, Psychologin, geleitet und von ihren beiden freiwilligen Mitarbeiterinnen, Maja Joos und Silvia Waldvogel unterstützt. Öfters müssen neue interessierte Teilnehmer mehr oder weniger lang warten bis sie in die Gruppe aufgenommen werden können, da die Gruppe nicht mehr als 10 Teilnehmer aufnehmen kann.

Bei Frau Bockstaller melden sich immer wieder Fachleute, die sich für diese Art der Gesprächs- und Aktivierungsgruppen interessieren. So hat sich eine Aktivierungstherapeutin ans FaG gewendet, da sie in der Region von Dübendorf ein Gipfeltreffen ins Leben rufen wollte. Zwischen August und November durften wir mit ihr das neue Projekt aufbauen. In der röm. kath. Kirchgemeinde in Fällanden wurde uns ein geeigneter Raum zu Verfügung gestellt. Im Bistro des Alterszentrum Sunnetal in Fällanden ist die Gruppe zum Mittagessen herzlich willkommen. Die Agentur F, Freiwilligenarbeit, unterstützte uns bei der Suche nach freiwilligen Mitarbeitenden. Die Gruppe kann Ende Januar 2012 starten.



Gipfeltreffen Regensdorf:

Seit Ende 2010 treffen sich bis zu 10 Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten, zum Teil mit einer Demenzdiagnose jeden Freitag von 12 bis 16.30 Uhr im Altersheim Furttal.

Die Teilnehmer geniessen das Mittagessen in der Cafeteria des Altersheims, auch nach mehr als einem Jahr, sind alle des Lobes voll über das feine und Abwechslungsreiche Mittagessen.

Anschliessend findet jeweils ein gemeinsamer Spaziergang statt, ein Teilnehmer bereichert diesen jeweils mit interessanten Begebenheiten aus der jüngeren oder auch älteren Vergangenheit aus der Gemeinde.

Marianne Greber, Susanne Schlatter und Maria Marquardt, Aktivierungstherapeuten, gestalten im Turnus das Nachmittagsprogramm entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden mit Gesprächen, Gesellschaftsspielen, Musik und Bewegung oder die Teilnehmer regen sich mit verschiedenen Materialien und Farben beim kreativen Werken gegenseitig an. Die Gruppenteilnehmerinnen und Teilnehmer unterstützen sich gegenseitig, sie haben eine offene Gesprächskultur entwickelt, lassen gemeinsam Erinnerungen wieder erleben, schmerzliches kann geteilt werden und über Schönes freuen sie sich gemeinsam. Dabei kommt der Humor nie zu kurz, es wird viel gelacht oder gelächelt. Die Aktivierungstherapeutinnen werden von drei freiwilligen Mitarbeitenden, Carmen Peter, Crista Schumacher und Bernd Lehmann abwechselnd unterstützt.



2. Unsere Organe

2.1 Der Stiftungsrat

Dr. Peter Hemmi, Präsident, 8708 Männedorf
Herr Werner Bänziger, 8608 Bubikon
Frau Dr. med. Eva Krebs-Roubicek, 8127 Forch
Herr Urs Ruoss, 8634 Hombrechtikon
Frau Miriam Sticher-Levi, 8112 Ebmatingen
Herr Alfred Weidmann, 8633 Wolhausen

2.2 Der Wissenschaftliche Beirat

Herr Prof. Dr. Mike Martin, Präsident
Leiter Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich

Dr. med. Peter Bäumle
Chefarzt, Stv ärztlicher Direktor, Privatklinik Aadorf

Frau Dr. med. Ivana Radman,
Chefärztin Gerontopsychiatrie, Klinik Schlössli, Oetwil am See

Frau Dr. Barbara Romero, dipl. Psychologin,
wissenschaftliche Leiterin Alzheimer, Therapiezentrum Bad Aibling D

Frau PD Dr. med. Ursula Schreiter Gasser,
Praxis für Psychiatrie Rehalp, Zürich

2.3 Die Revisionsstelle

Senn & Partner AG, Esslingerstrasse 17, 8618 Oetwil am See

2.4 Unser Spendenkonto

Clientis Regiobank Männedorf
PC-Konto 30-38164-5
IBAN CH70 0682 8016 0422 0600 9
c/o Haus Wäckerling, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See

Wir sind als gemeinnützige Organisation Steuer befreit.



3. Unsere finanzielle Situation

Die Arbeit des Stiftungsrates und weiterer Helfer wird ehrenamtlich geleistet. Dennoch sind wir auf die finanzielle Unterstützung Dritter angewiesen.

Die Arbeiten mit Demenzbetroffenen Familien und die Atempausen haben in diesem Jahr zu einer Minderung des Reservepolsters geführt.

Die Stiftungsurkunde schreibt vor, dass das mit 100'000 Fr. dotierte Stiftungskapital nicht unter 50'000 Fr. fallen soll. Ein den Aktivitäten angemessenes Reservepolster ist daher auch in Zukunft erwünscht.

Stiftungskapital per 31. 12. 2011	CHF	124'069.35
Spendeneingänge 2011		4'000.00
Einnahmen aus Kursen 2011		28'765.00
Zinsertrag		957.25
Kosten Kurse / Projekte 2011		36'628.80
Übrige Unkosten 2011		16'291.95

4. Unsere Sponsoren und Spender 2010

MERZ Pharma (Schweiz) AG, 4123 Allschwil
Patientenstiftung der Familie di Gallo, 8627 Grüningen
Paulie und Fridolin Düblin Stiftung, 8032 Zürich
Frauenverein Männedorf, 8708 Männedorf
Haus Wäckerling, Pflege- und Betreuungszentrum, 8707 Uetikon am See
Spenden von Privatpersonen



5. Ein herzliches Dankeschön

Unseren Gönnern und Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die nach wie vor wichtige Aufklärungs- Schulungs- und Betreuungsarbeit im Bereich der Demenzerkrankungen kann dank ihrer Hilfe fortgeführt werden. Daneben kann sich nun das Forum auch weiteren Fragen des Älterwerdens zuwenden. So konnte 2011 der 3. Zyklus zum Thema „Älterwerden“, gestartet werden. Das Forum leistet so einen Beitrag als Plattform für den Erfahrungsaustausch. Behördenmitglieder, Fachleute und Interessierte aus der Region nehmen sich in verschiedenen Funktionen der Thematik des Älterwerdens an und tauschen Erfahrungen aus.

Ein spezieller Dank geht an alle Aktivierungstherapeutinnen und die freiwilligen Mitarbeiterinnen der Gipfeltreffen.

In diesem Zusammenhang danke ich auch den beiden Stiftungsrätinnen, Frau Miriam Sticher-Levi und Dr. Eva Krebs-Roubicek, ganz herzlich für ihr Engagement, zusätzlich zur statutarischen Aufgabe als Stiftungsrätinnen, beim gestalten, organisieren und begleiten unserer Aktivitäten.

Auch den spontan und sporadisch einspringenden Helfern danken wir herzlich. Sie unterstützen uns, unter anderem bei Transportdiensten für Kursteilnehmer.

Last but not least danken wir dem Hausdienst des Haus Wäckerling unter der Leitung von Simone Meier und Herrn Fioretti für die technische Unterstützung. Das uns gewährte Gastrecht und die gepflegte Gastfreundschaft des Haus Wäckerling schätzen wir sehr.

Dr. Peter Hemmi

Uetikon, 22. Februar 2011